



Liebe Daheimgebliebenen,

nun sind die ersten zwei Wochen von meiner Zeit in Swasiland, Afrika schon vorbei und regelrecht verflogen. Der Flug und die Ankunft hier verliefen absolut planmäßig und ohne Probleme. Schon der erste Blick aus dem Flugzeug auf Johannesburg war beeindruckend und gleichzeitig total erschreckend. Von der einen Seite der Stadt funkelte und glitzerte es von den sich in der Sonne spiegelnden Wellblechdächern der armen Townships. Direkt angrenzend die schönen Einfamilienhäuser, ordentlich mit schnurgeraden Mauern voneinander abgetrennt und häufig mit Pools im Garten.



Nyonyane Schule

Auch hier in Swasiland ist dieser Gegensatz deutlich sichtbar. Vor allem hier in Manzini (die größte Stadt, mit ca. 110000 Einw.) ist vom Überraschungsei, über französische Marmelade bis zum holländische Gouda alles erhältlich. Es werden eine Einkaufsmall und ein riesiger Supermarkt nach dem anderen gebaut und von der Armut des Landes ist kaum etwas zu sehen. Natürlich stehen Bettler und Straßenhändler an den Straßenrändern, aber Polizisten sieht man noch öfter. Mit Deutschland ist es trotzdem nicht zu vergleichen, außer vielleicht der neue SPAR, der genauso edel aussieht und gut ausgestattet ist wie



Der rote Punkt ist Swasiland bei uns z.B. real.

Die Projekte von MEDEA e.V. befinden sich alle in den "rural areas", also im Busch. Und dort sieht es so aus, wie man sich den typisch afrikanischen Busch eben vorstellt. Keine befestigten Straßen, glühende Sonne, roter Staub, vereinzelte Hütten, immer wieder Feuer im Buschland am Straßenrand, an Elektrizität, fließend Wasser oder Handynetz ist nicht zu denken. Hier sind die Armut und der Hunger der Menschen spürbar und deutlich zu sehen. Unter anderem betreut MEDEA e.V. die Nyonyane Schule. Die Schule liegt fast 10km von der nächsten befestigten Straße entfernt und die 130 Kinder und 9 Lehrer müssen jeden Morgen und jeden Nachmittag viele Kilometer zur Schule laufen. Dort werden sie normalerweise mit zumindest einer warmen Mahlzeit am Tag versorgt, momentan ist dies aber aufgrund von Politik und anderer Probleme im Land nicht möglich. Ich werde



Eine Hütte des Kinderhaushaltes

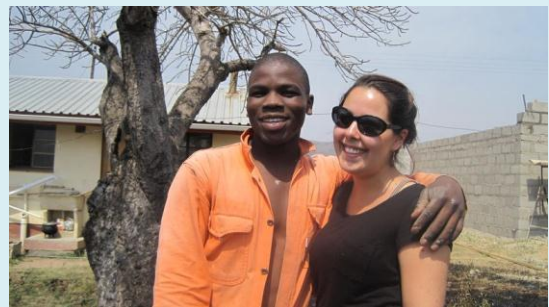
voraussichtlich (fest planen kann man in Afrika gar nichts ☺ ) ab dem 10.10. für eine Woche in der Schule schlafen und dort einige Projekte begleiten. Schlafen werde ich in der momentan absolut leeren Speisekammer der Schule. Direkt neben der Schule liegt einer der vielen hundert Kinderhaushalte des Landes. In diesem Kinderhaushalt leben 6 Aidsweisen, die ihre Eltern vor einigen Jahren verloren haben. Die älteste Schwester kümmert sich vollkommen alleine um ihre jüngeren Geschwister und den Haushalt.



Momentan leben sie ausschließlich von einem Papayabaum, der auf ihrem Grundstück wächst. Auf dem Grundstück stehen vier zerlöchernte Hütten in denen die Kinder schlafen, kochen und ihre Freizeit verbringen. MEDEA e.V. organisiert und finanziert durch Spenden der Stiftung des Tatort e.V. Köln, den

Bau einer neuen Hütte mit 2 Schlafräumen. Dieser Bau wird am 10. beginnen, so dass ich während meines Aufenthalts dort, diesen begleiten kann und vor allem die Kinder unterstützen kann. Diese sollen in Entscheidungen mit einbezogen werden, müssen aber auch aktiv mithelfen und zu Beginn z.B. erst einmal das Grundstück säubern. Gleichzeitig lerne ich durch die Organisation dieses Baus unglaublich viel über Kostenvoranschläge, Baumaterial, Steinarten und vieles mehr. Auf die Zeit dort oben freue ich mich schon riesig. Ich bin dankbar die Möglichkeit zu haben, solch eine Erfahrung sammeln zu können.

Aber auch die touristische Seite von Swasiland durfte ich schon erleben. MEDEA e.V. verschifft jedes Jahr einen Container mit landestypischen Handwerksarbeiten, nach Deutschland, um diese dort auf Weihnachtsmärkten und Co. zu



verkaufen. Momentan fahren wir zu allen Läden und Werkstätten um die Waren einzukaufen. Es werden, bis auf eine Ausnahme, nur Produkte eingekauft, die in Fairtrade Projekten gefertigt werden. Von den berühmten Swazi Candles, über Schmuck

jeglicher Art, über Gras- und Sisalkörbe bis Trommeln und Weihnachtsbaumschmuck ist wirklich alles dabei. Ihr könnt euch vorstellen, dass auch ich schon das ein oder andere passende für mich gefunden habe ☺ Swasiland ist generell ein wirklich wunderschönes Land. Momentan ist Frühling und das Wetter ist noch sehr wechselhaft. Letzte Woche hat es einen Tag genieselt und ich musste die dicken Socken und Fliesjacke



Kinder der Nyonyane Schule

rausholen, heute dagegen ist strahlender Sonnenschein und ich war nach einem kurzen Einkaufsbummel durch die Innenstadt von Manzini schon nassgeschwitzt. Man sieht

von Tag zu Tag wie das Land grüner wird und es blühen jetzt schon viel mehr Bäume und Büsche als noch bei meiner Ankunft. An den Straßenrändern wachsen Papaya, Bananen, Ananas und vieles mehr. Die Menschen, vor allem hier in der Stadt, sind sehr freundlich, offen und sehr bemüht. Vor allem als Weiße wird man überall begrüßt, angelacht und in Gespräche verwickelt. Man trifft auf unheimlich hilfsbereite Menschen, aber aufpassen muss man natürlich immer und auch an die afrikanische Zeiteinstellung muss man sich gewöhnen. Alles dauert eben ein bisschen länger ☺



Bei der höchsten HIV/Aidsrate weltweit, ist die Regierung langsam erwacht...



Es gäbe noch 100 Dinge, von denen ich berichten könnte, z.B. von den Nachbarskindern, die jeden Tag in Scharen kommen, um in unserem Garten Beeren zu pflücken. Oder von den strahlenden Augen der Familie im Busch, der wir letzten Mittwoch bei einem Besuch spontan ein Mittagessen spendiert haben. Oder von der Frau, die letztes vor unserer Tür stand. Ein Baby im Tuch auf dem Rücken, dessen Mund von Pilzen zerfressen war und die überhaupt nicht mehr aufhören wollte uns zu segnen, nachdem wir ihr Geld (10 €) für Krankenhaus und Essen gegeben haben. Oder von den Frauen, die mit ganzen

Matratzen auf dem Kopf, Kind auf dem Rücken und zwei Koffern in der Hand über die Straße laufen. Oder, dass das Wasser aus dem Hahn hier richtig braun ist und die 1,5l Flasche im Supermarkt umgerechnet 80 Cent kostet...

Aber wenn ich all diese Erlebnisse aufschreibe, sitzt ihr in 3 Tagen noch davor. Deswegen beende ich diese erste Rundmail hiermit und verspreche bald wieder was von mir hören zu lassen! Ich freue mich natürlich immer riesig über Nachrichten aus der Heimat!

Ganz, ganz liebe Grüße

Gina Schmidt

